



Forschungsgruppe THAZ-LTS

Entwicklung und Evaluation des **Therapieprogramms** für Kinder und Jugendliche mit **Angst- und Zwangsstörungen** – Module **Leistungsängste**, **Trennungsängste** und **Spezifische Phobien**

Mitglieder der Forschungsgruppe:

Lydia Dachs, Dr. Dipl.-Psych. (AKiP)

Manfred Döpfner, Prof. Dr., Dipl.-Psych. (Leitung; KLINIK, AKiP, CDS)

Hildegard Goletz, Dipl.-Psych. (Koordination, AKiP)

Kristina Wulf, Dr. Dipl.-Psych. (ausgeschieden)

Finanzierung

- Ausbildungsinstitut für Kinder- Jugendlichenpsychotherapie an der Uniklinik Köln (AKiP)
- Christoph-Dornier-Stiftung für Klinische Psychologie, Institut für Klinische Kinder- und Jugendpsychologie an der Universität Köln (CDS)
- Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters an der Uniklinik Köln

Allgemeine Projektbeschreibung

Ziel des Projektes ist die Entwicklung und Evaluation des Therapieprogramms für Kinder und Jugendliche mit Angst- und Zwangsstörungen (THAZ). THAZ ist ein umfassendes Behandlungspaket zur multimodalen Behandlung von Kindern und Jugendlichen mit Angst- und Zwangsstörungen, das patienten- und umfeldzentrierte Interventionen miteinander verbindet. Patientenzentrierte Interventionen bilden bislang den Kern der Behandlung von Angst- und Zwangsstörungen, zumindest bei älteren Kindern und bei Jugendlichen. Die patientenzentrierten Interventionen werden zusammengefasst in:

- kognitive Interventionen (einschließlich Psychoedukation)
- emotional-physiologische Interventionen (einschließlich Exposition)
- behaviorale Interventionen (Fertigkeitentrainings, operante Verfahren)

Die umfeldzentrierten Interventionen können ebenfalls im wesentlichen unterteilt werden in kognitive und behaviorale Interventionen, die darauf abzielen, dysfunktionale Kognitionen und Erwartungen bei den Eltern oder anderen Bezugspersonen zu verändern und Bedingungen zu schaffen, die dem Kind helfen, bisher nicht bewältigte Situationen erfolgreich bewältigen zu können. Insgesamt fünf Module werden entwickelt und evaluiert.

- Modul 1: Leistungsängste
- Modul 2: Soziale Ängste



- Modul 3: Spezifische Phobien
- Modul 4: Zwänge
- Modul 5: Trennungsängste

Die Pilotstudien haben zum Ziel die Durchführbarkeit der Interventionen zu prüfen und erste Hinweise auf die Wirksamkeit der Module zu liefern. Die Studien zu den Modulen Zwänge und Soziale Ängste werden in den Forschungsprojekten THAZ-ZW und THAZ-SÄ beschrieben

Teilprojekte

Laufende Teilprojekte

- THAZ-LTS-3: Entwicklung und Evaluation des Moduls Spezifische Phobien aus dem Therapieprogramm für Kinder und Jugendliche mit Angst- und Zwangsstörungen

Abgeschlossene Teilprojekte

- THAZ-LTS-1: Entwicklung und Evaluation des Moduls Leistungsängste aus dem Therapieprogramm für Kinder und Jugendliche mit Angst- und Zwangsstörungen
- THAZ-LTZS-2: Entwicklung und Evaluation des Moduls Trennungsängste aus dem Therapieprogramm für Kinder und Jugendliche mit Angst- und Zwangsstörungen

Publikationen aus der Forschungsgruppe

- Döpfner, M. (2000a). Angst- und Zwangsstörungen bei Kindern und Jugendlichen - Einführung in den Themenschwerpunkt. *Kindheit und Entwicklung*, 9, 131-132.
- Döpfner, M. (2000b). Diagnostik und funktionale Analyse von Angst- und Zwangsstörungen bei Kindern und Jugendlichen - Ein Leitfaden. *Kindheit und Entwicklung*, 9, 143-160.
- Döpfner, M., Schnabel, M., Goletz, H. & Ollendick, T. (2006). Phobiefragebogen für Kinder und Jugendliche (PHOKI). Göttingen: Hogrefe.
- Duda-Kirchhof, K., & Döpfner, M. (2000). Therapieprogramm für Kinder und Jugendlichen mit Angststörungen - Behandlungskonzept und Behandlungseffekte. *Kindheit und Entwicklung*, 9, 161 - 170.
- Goletz, H., & Döpfner, M. (2004). Die Behandlung der generalisierten Angststörung: Eine Kasuistik. *Kindheit & Entwicklung*, 13, 248-256.
- Schneider, S., & Döpfner, M. (2004). Leitlinien zur Diagnostik und Psychotherapie von Angst- und Phobischen Störungen im Kindes- und Jugendalter: Ein evidenzbasierter Diskussionsvorschlag. *Kindheit und Entwicklung*, 13, 80 - 96.
- Suhr-Dachs, L., & Döpfner, M. (2005). Leistungsängste, Therapieprogramm für Kinder und Jugendliche mit Angst- und Zwangsstörungen (THAZ), Band 1. Göttingen: Hogrefe.
- Suhr-Dachs, L., & Döpfner, M. (2015). Leistungsängste, Therapieprogramm für Kinder und Jugendliche mit Angst- und Zwangsstörungen (THAZ), Band 1 (2. überarb. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.



Suhr, L., & Döpfner, M. (2000). Leistungs- und Prüfungsängste bei Kindern und Jugendlichen - Ein multimodales Therapiekonzept. *Kindheit und Entwicklung*, 9, 171 - 186.

Dissertationen

Suhr, L. (2001). Entwurf und Evaluation eines kognitiv-behavioralen Manuals zur Behandlung von Prüfungsängsten bei Kindern und Jugendlichen. Dissertation, Medizinische Fakultät der Universität zu Köln. (Dr. rer. medic.)

Wulf, C. (2011). Konzeption und Evaluation eines kognitiv-behavioralen Therapieprogramms zur Behandlung von Trennungsängsten im Kindesalter. Dissertation, Medizinische Fakultät der Universität zu Köln. (Dr. rer. medic.)



Laufende Teilprojekte

Teilprojekt THAZ-LTS-3:

Entwicklung und Evaluation des Moduls Spezifische Phobien aus dem Therapieprogramm für Kinder und Jugendliche mit Angst- und Zwangsstörungen

Forschungs-Team:

Hildegard Goletz und Manfred Döpfner (federführend)

Laufzeit:

Voraussichtlich bis 2018

Zielsetzung:

Die individualisierte multimodale Behandlung von Kindern und Jugendlichen mit spezifischen Phobien, bei der familienzentrierte Interventionen, Expositionen und kognitive Interventionen miteinander kombiniert werden soll im dem Modul Spezifische Phobien entwickelt und in einer Pilotstudien überprüft werden.

Methoden:

Anhand einer Stichprobe von ca. 20 Kindern und Jugendlichen mit spezifischen Phobien soll die Wirksamkeit des Therapieprogramms in einem Eigenkontrollgruppen-Design überprüft werden. Dabei durchläuft jeder Proband zunächst eine behandlungsfreie sechswöchige Wartezeit von sechs Wochen. Es folgt die Therapiephase, in der ebenfalls alle sechs Wochen nach 6,12,18 und 24 Sitzungen Messwiederholungen durchgeführt werden.

Ergebnisse:

Es liegen noch keine Ergebnisse vor

Publikationen zu diesem Teilprojekt:

Döpfner, M. (2000a). Angst- und Zwangsstörungen bei Kindern und Jugendlichen - Einführung in den Themenschwerpunkt. *Kindheit und Entwicklung*, 9, 131-132.

Döpfner, M. (2000b). Diagnostik und funktionale Analyse von Angst- und Zwangsstörungen bei Kindern und Jugendlichen - Ein Leitfaden. *Kindheit und Entwicklung*, 9, 143-160.



Abgeschlossene Teilprojekte

Teilprojekt THAZ-LTS-1:

Entwicklung und Evaluation des Moduls Leistungsängste aus dem Therapieprogramm für Kinder und Jugendliche mit Angst- und Zwangsstörungen

Forschungs-Team:

Lydia Dachs (federführend) und Manfred Döpfner

Laufzeit:

abgeschlossen

Zielsetzung:

Ziele des Teilprojektes sind (1) die Entwicklung des Therapiemanuals für Leistungsängste, (2) die Überprüfung der Durchführbarkeit des Manuals und die nachfolgende Modifikation der Therapiebausteine sowie (3) eine erste Überprüfung der Wirksamkeit der Module.

Methoden:

Die Stichprobe der explorativ angelegten Studie bestand aus zehn leistungsängstlichen Kindern und Jugendlichen im Alter von acht bis 18 Jahren, die im Rahmen der Schwerpunktambulanz für Angststörungen an der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters und dem Ausbildungsinstitut für Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie (AKIP) vorgestellt wurden und die Einschluss-Kriterien erfüllten: Prüfungsangst-Skalenwert mit einem PR > 85 in dem Angstfragebogen für Schüler (Wieczerkowski et al., 1974) keine andere komorbide Störung, die im Vordergrund steht, keine akute Psychose, geistige Behinderung, bulimische, anorektische oder suizidale Symptomatik. Die Untersuchungen zur Überprüfung von Therapieeffekten erfolgten zu drei definierten Messzeitpunkten: MZ-0 (vor Beginn der Therapie), MZ-1 (sechs Wochen nach Therapiebeginn) und MZ-2 (14 Wochen nach Therapiebeginn). Parallel fand eine kontinuierliche Verlaufsmessung (inklusive einer sechswöchigen Baselinemessung) zwischen den drei Messzeitpunkten mit wöchentlich abgefragten Angst- und Bewältigungsratings durchgeführt. Zu Beginn der Aufnahme in die Studie wurde eine umfassende Eingangsdiagnostik zu weiteren Ängsten oder anderen psychischen Auffälligkeiten mit den Kindern und ihren Eltern durchgeführt. Auf Basis der Daten der Eingangsdiagnostik und des ersten Messzeitpunktes (MZ0) wurden die Therapiebausteine von THAZ-Leistungsängste individuell zusammengestellt und in wöchentlich stattfindenden Einzelsitzungen mit dem Kind oder dem Jugendlichen durchgeführt. Falls flankierend elternzentrierte Interventionen indiziert erschienen, fanden



parallel zu den Sitzungen mit dem Kind oder Jugendlichen Elterngespräche statt. In jeder Therapiestunde wurden die Kinder/Jugendlichen nach ihrer Angstintensität (auf einem Angst-Thermometer von 0 bis 100) und subjektiven Bewältigungskompetenz in einer Prüfungssituation (von 0 = gar nicht bis 100 = sehr gut) befragt. Die Beendigung der Behandlung wurde individuell festgelegt entsprechend dem klinischen Eindruck und dem subjektiven Angst- und Beeinträchtigungserleben des Kindes bzw. Jugendlichen.

Ergebnisse:

In die Stichprobe (n=10) wurden acht männliche und zwei weibliche Patienten eingeschlossen. Das Alter der Patienten lag im Mittel bei 12,7 Jahren (s=1,42 Jahre; Spannweite elf bis 15 Jahre). Die überwiegende Anzahl der Kinder (n=8) wies eine durchschnittliche Intelligenz auf. Zwei der Kinder bzw. Jugendlichen (die beiden weiblichen Probanden) waren überdurchschnittlich intelligent. Zwei Patienten besuchten die Hauptschule, drei Patienten die Realschule und fünf Patienten das Gymnasium. Im Rahmen der Eingangsdiagnostik (d.h. vor der Therapie) zeigten die untersuchten Kinder und Jugendlichen neben der Prüfungsangst weitere psychische Auffälligkeiten, vor allem andere Ängste, im subklinischen Bereich. Auffällig ist weiterhin, dass alle Kinder und Jugendlichen in der Vergangenheit und/oder Gegenwart von isolierten (50%) oder generalisierten (50%) Leistungsproblemen und von Schullaufbahnproblemen (60%) betroffen waren. Die Überprüfung der therapeutischen Maßnahmen erfolgte als Statusdiagnostik zu drei definierten Messzeitpunkten (MZ0: Vor Therapiebeginn; MZ1: Sechs Wochen nach Therapiebeginn; MZ2: Vierzehn Wochen nach Therapiebeginn) und als Verlaufsmessung über 20 Wochen (inklusive sechswöchiger Baselinemessung) mit verschiedenen Verfahren zur Messung der Leistungsangst. Die statistische Analyse (mithilfe der Friedman-Rangvarianzanalyse) zum Vergleich der drei Messzeitpunkte ergab sehr signifikante bis hoch signifikante Veränderungen zwischen den Messzeitpunkten in sämtlichen Untersuchungsvariablen, die sich als eine deutliche Abnahme prüfungsbezogener Ängste im Zuge der Behandlung interpretieren lässt. Die Analyse der 20-wöchigen Verlaufsmessung (inklusive sechswöchiger Baseline) der Angststärke in einer aktuellen Prüfungssituation (Angst-Thermometer) und der zugehörigen Stärke der subjektiven Angstbewältigungskompetenz belegt ebenfalls eine deutliche Reduktion der aktuellen Prüfungsangst und einen bedeutsamen Zuwachs in der subjektiven Angstbewältigungskompetenz. Neben dem objektivierten Rückgang der Prüfungsangst ließ sich bei verschiedenen Kindern und Jugendlichen auch eine Verbesserung der schulischen Leistungen um ca. eine Schulnote in den individuellen Problemfächern beobachten. Leider wurde der Leistungsverlauf im Zuge der Behandlung nicht systematisch untersucht. Die qualitativen Beobachtungen im Rahmen der Studie lassen eine künftige systematische Analyse potenzieller Leistungszuwächse im Rahmen einer Behandlung der Prüfungsangst relevant erscheinen. Eine eingeschränkte Aussagekraft



der Studie in Bezug auf die therapeutische Effizienz von THAZ-Leistungsängste ergibt sich aus der kleinen Stichprobengröße, die ein Experimental-Kontrollgruppendesign nicht zuließ. Die Intention der Studie lag jedoch von vorneherein darauf, erste Hinweise auf die effektive Behandlung von Prüfungsängsten bei Kindern und Jugendlichen zu erhalten. Die gewonnenen Erkenntnisse sollen an einer größeren Stichprobe mit Experimental-Kontrollgruppendesign überprüft werden.

Publikationen zu diesem Teilprojekt:

- Suhr, L. (2001). Entwurf und Evaluation eines kognitiv-behavioralen Manuals zur Behandlung von Prüfungsängsten bei Kindern und Jugendlichen. Dissertation, Medizinische Fakultät der Universität zu Köln. (Dr. rer. medic.)
- Suhr, L. & Döpfner, M. (2000). Leistungs- und Prüfungsängste bei Kindern und Jugendlichen - Ein multimodales Therapiekonzept. *Kindheit und Entwicklung*, 9, 171 - 186.
- Suhr-Dachs, L. & Döpfner, M. (2005). Leistungsängste, Therapieprogramm für Kinder und Jugendliche mit Angst- und Zwangsstörungen (THAZ), Band 1. Göttingen: Hogrefe.
- Suhr-Dachs, L. & Döpfner, M. (2015). Leistungsängste, Therapieprogramm für Kinder und Jugendliche mit Angst- und Zwangsstörungen (THAZ), Band 1 (2. überarb. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.



Teilprojekt THAZ-LTZS-2:

**Entwicklung und Evaluation des Moduls Trennungsängste aus dem
Therapieprogramm für Kinder und Jugendliche mit Angst- und Zwangsstörungen**

Laufzeit:

Das Projekt ist abgeschlossen

Forschungs-Team:

Kristina Wulf (federführend) und Manfred Döpfner

Zielsetzung:

Ziele des Teilprojektes sind (1) die Entwicklung des Therapiemanuals für Trennungsängste, (2) die Überprüfung der Durchführbarkeit des Manuals und die nachfolgende Modifikation der Therapiebausteine sowie (3) eine erste Überprüfung der Wirksamkeit der Module.

Methoden:

Das Behandlungskonzept wurde im Rahmen einer explorativen Studie an einer Stichprobe von $n=10$ Kindern im Alter von 5 bis 11 Jahren mit der Diagnose einer Störung mit Trennungsangst überprüft. Zusätzlich zur Verminderung der Trennungsängste wurde die Verminderung anderen Ängste sowie die Zunahme von Kompetenz überprüft. Die Studie wurde als Eigenkontrollgruppendesign durchgeführt und umfasste eine 6-wöchige Baselinephase und eine 18 Kontakte umfassende Therapiephase. Fragebogenbasierte Messwerte wurden zu Beginn und am Ende der Baselinephase sowie im Abstand von jeweils 6 Kontakten in der Therapiephase als Elternurteil erhoben. Erfasst wurden Trennungsängste, andere Ängste sowie die Kompetenz im Bereich Kontaktfreude und Zuversicht. Zusätzlich wurde zu jedem Kontakt die Veränderung der Trennungsängste auf einer individuell erstellten Problemliste im Elternurteil erhoben. Die Daten wurden durch linear gemischte Modellanalysen (multimodal) sowie durch Berechnung der Effektstärken ausgewertet. Zusätzlich wurden zu Beginn und am Ende des Behandlungszeitraumes Daten zu weiteren Problemen der Kinder sowie zu allgemeiner familiärer und elterlicher Belastung erhoben und deskriptiv ausgewertet.

Ergebnisse:

Die statistische Auswertung der Daten zeigt keine signifikante Verminderung der Trennungsängste, der anderen Ängste oder der Kompetenzen in der Therapiephase im Vergleich zur Baselinephase. Weitere Analysen zeigten jedoch signifikante Verminderungen aller erfassten Variablen über den gesamten Behandlungszeitraum sowie große Effektstärken. Die Wirksamkeit des vorliegenden Behandlungskonzeptes



kann damit vorsichtig als positiv eingeschätzt werden. Die Anwendbarkeit des Konzeptes kann aus der praktischen Erfahrung sowie aus der hohen Patientenzufriedenheit als gut beurteilt werden.

Publikationen zu diesem Teilprojekt:

Wulf, C. (2011). Konzeption und Evaluation eines kognitiv-behavioralen Therapieprogramms zur Behandlung von Trennungsängsten im Kindesalter. Dissertation, Medizinische Fakultät der Universität zu Köln. (Dr. rer. medic.)